

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 51 (1995)
Heft: 2

Artikel: Werner Frick zum Achtzigsten
Autor: Müller-Marzohl, Alfons
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-421677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Werner Frick zum Achtzigsten

Niemand wird's glauben, aber es ist so: Der jugendliche Herr, der die Sprachauskunft, den «Sprachspiegel» und den gesamten SVDS immer noch so schwungvoll betreut, wird am 24. Mai achtzig! Tag für Tag sitzt er noch in seinem «Sprach-Büro» mit zwei Telefonanschlüssen (und nur einem Bediener), mit dem ihm (zum Glück) vor einiger Zeit aufgezwungenen Computer, mit all den Apparaten und unserer beneidenswerten Vereinsbibliothek – vollkommen glücklich, sich mit seiner Geliebten, der Muttersprache, befassen zu dürfen. Wie an anderer Stelle dieses Hefts zu lesen ist, will er sich freilich auf das Jahresende von der Schriftleitung zurückziehen und «nur» noch mit der Geschäftsführung und der Sprachauskunft befassen.

Die langjährigen Mitarbeiter und Freunde Werner Fricks kennen seine unvergleichlichen Verdienste um unsern Verein. Er hat ihm unendlich viel gegeben – nämlich einen großen und schönen Teil seines Lebens. Vor allem, seit er in den «Ruhestand» getreten ist, sind ihm die Anliegen und Ziele unserer Gemeinschaft zur Lebensaufgabe geworden.

So ist Werner Frick zum erhaltenen und belebenden Element des SVDS, besonders auch des «Sprachspiegels» geworden. Vieles, allzu vieles ist an ihm hängen geblieben. Er hat immer gegeben, mit beiden Händen, stets willig und zuvorkommend, und er blieb stets ein pflichtbewußter «Diener des Wortes», denn er erkannte die Sprache auch als ein Mittel, dem Leben und der Schöpfung einen

tiefern Sinn zu geben. Materiell ist er dabei leider nicht reich geworden: Er hat freilich nie darüber geklagt, daß ihm seine Tag- und Nachtarbeit so dürftig entschädigt worden ist. Aber er war trotzdem immer glücklich dabei, weil ihn die Aufgabe zutiefst erfüllte. (Das heißt: *fast* immer, denn gelegentlich ärgerte er sich maßlos über irgendeine Schlamperie!)

Und wir waren glücklich, weil wir wußten: Solange Werner Frick am Steuer steht, fährt unser Schiff sicher weiter. Aber wir übersahen nie, wie gefährlich es ist, so viel auf einen einzigen Mann zu bürden.

Das schönste Geschenk, das wir Werner Frick übergeben können, ist doch wohl der neu entflammte Glaube an die Zukunft des «Sprachspiegels» und des Vereins: Wir befinden uns ja zurzeit keineswegs in einer Phase der Resignation: Alles ist bei uns im Umbruch. So hat auch der «Sprachspiegel» im Reinhardt-Verlag einen neuen Betreuer und Förderer gefunden, und verschiedene Arbeitsgruppen zimmern zurzeit an neuen Strukturen.

Werner Fricks Arbeit trägt also Früchte. Und das freut uns für ihn und mit ihm, denn wir haben manche Sorge gemeinsam getragen und dabei seinen Einsatz aus der Nähe erlebt und bewundert. Drum wünschen wir ihm voller Dankbarkeit weiterhin ein Alter ohne Beschwerden und voller Schaffenskraft, wie es ihm bis jetzt beschieden war.

Alfons Müller-Marzohl